



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Iran 2021

Antifolterkonvention: nicht unterzeichnet

Hinweis: Durch die COVID-Pandemie kam es vorübergehend zu Einschränkungen in der Recherche, daher sind die Lücken in der Berichterstattung in diesem Jahr vermutlich größer als sonst.

Einsatz von Folter in iranischen Gefängnissen

Im Jahr 2021 gab es zahlreiche Berichte über Folter und Misshandlung in Iran. Dies beinhaltete körperliche Misshandlung und Folter, Entzug der medizinischen Versorgung, Einzelhaft und sexuelle Belästigung. Häufig wurde den Betroffenen außerdem der Zugang zu ihren Familien und ihren Anwälten verwehrt. Ein Häftling (Naser Khafajian) ist dem Verschwindenlassen zum Opfer gefallen. Opfer von Folter waren vor allem ethnische Minderheiten (Azeri und Baluchi), FrauenrechtsaktivistInnen und Oppositionelle.

Medizinische Versorgung und Körperstrafen

AI berichtet über einen politischen Gefangenen, dem dringend notwendige Medikamente zur Behandlung von Epilepsie vorenthalten wurden. Außerdem setzt das iranische Regime weiterhin Körperstrafen ein, so wurde Hadi Rostami mit 60 Peitschenhieben ausgepeitscht und soll außerdem einer Amputation unterzogen werden.

Einzelhaft

Immer wieder wird Einzelhaft eingesetzt, um Häftlinge zu demoralisieren. So berichtete AI im Februar, dass der britisch-iranische Gewerkschafter Mehran Raoof in seit Oktober 2020 in Einzelhaft festgehalten wurde.

Folter in Zusammenhang mit Todesurteilen

Folter wurde auch eingesetzt, um Geständnisse für Gerichtsverfahren zu erpressen. In mindestens zwei Fällen wurden solche Geständnisse verwendet, um Todesurteile zu begründen.

Exzessive Polizeigewalt

Im Februar schossen die iranischen Sicherheitskräfte auf unbewaffnete Treibstoffschlepper die versuchten, eine Straßensperre zu durchbrechen. Mindestens zehn Menschen, darunter ein Minderjähriger, wurden durch den Einsatz scharfer Munition getötet, viele weitere verletzt. Die Behörden weigern sich, den Vorfall zu untersuchen.